



Liebe Förderer, Paten und Unterstützer  
von Shelter108 e. V.,  
liebe Tibet-Interessierte,

**am 16. März 2011 setzte sich ein junger, tibetischer Mönch aus dem Kloster Kirti in Ngaba, im Nordosten von Tibet, in Brand. Als lebende Fackel wollte er die Weltöffentlichkeit darauf aufmerksam machen, unter welch unerträglichen Zuständen viele Menschen in Tibet – vor allem Mönche und Nonnen – leben. Sein Name war Phuntsok. Er starb mit nur einundzwanzig Jahren.**

„Auf grausamste Weise gab er sein Leben, um ein wenig Aufmerksamkeit auf Tibet zu lenken“, schrieb unsere tibetische Patentochter Chime Yangzom wenige Tage später: „Wäre ich je in der Lage gewesen, einen so extremen und mutigen Weg zu beschreiten? Phuntsok und ich sind gleich alt. Er lebte in Tibet. Ich im Exil. Sein Leben ist nun zu Ende. Meines liegt noch vor mir ...“

Chime ist vor elf Jahren von ihrer Mutter nach Indien geschickt worden. Sie hat im April diesen Jahres ihm Kinderdorf von Gopalpur ihr Abitur gemacht. Doch auch ihr Leben liegt nicht grenzenlos offen vor ihr.



Die tibetischen Kinderdörfer leisten eine großartige Arbeit. Fast 17.000 Exilkinder leben in insgesamt elf Einrichtungen, wo sie in einem geschützten Rahmen groß werden und eine Schulausbildung bekommen. Ab der neunten Klasse ist diese an das indische Schulsystem angepasst. Das Abitur berechtigt tibetische Schulabgänger zu einem Studium in Indien. Alle Türen sind offen. Und dennoch: Tibetische Schulabgänger haben es schwer, im richtigen Leben anzukommen. Vor allem jene, deren Eltern in Tibet leben.

Was fehlt, ist das Eröffnen von Perspektiven, die mentale Ausrichtung der Kinder für die Zukunft. Viele Schulabgänger haben keine konkrete Vorstellung, was sie studieren wollen oder können und wissen wenig über die Möglichkeiten weiterführender Ausbildungswege. Oft scheitert es an trivialen Fragen: Wie melde ich mich in einem College in Madras an, wenn ich nicht das Geld habe, persönlich dort hin zu fahren? Und was kann ich überhaupt mit meinem Notendurchschnitt studieren?

Unser jüngstes Vorstandsmitglied Jan Schlenk studiert im Rahmen seines Geographie-Studiums seit einem Jahr selber in Delhi Regional- und Stadtplanung an der School of Planning and Architecture. Er lebt zusammen mit zwei unserer Patenkinder in einer Wohngemeinschaft und hat die beiden durch ihr erstes Studienjahr begleitet. Es war harte Arbeit, sie in die Selbstständigkeit zu führen. Zur Zeit begleite ich Chime auf diesem dornigen Weg. Dies sind Einzelfälle.



Spendenkonto von Shelter108 e.V.:

Kto.- Nr. 620 499 005

Kölner Bank von 1867 e.G., BLZ 371 600 87

IBAN: DE29 3716 0087 0620 4990 05

BIC: GENODE33CGN

Online-Spenden sind über unsere homepage [www.shelter108.de](http://www.shelter108.de) möglich.

Unser Verein ist als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden gerne ausgestellt.

- 2 -

Viele andere Studienanfänger bräuchten auch Orientierungshilfe und handfeste Ratschläge. Immer wieder verlaufen sich die Biographien junger Tibeter nach Beendigung ihrer Schule im Dunkeln. Deshalb plant Shelter108 noch in diesem Jahr die Einrichtung eines Büros in Delhi: Eine Anlaufstelle für junge Schulabgänger, die aktiv Beratung suchen.

Bei meiner intensiven Auseinandersetzung mit unserer Patenochter Chime offenbart sich noch ein zweites großes Arbeitsfeld: Die psychologische Betreuung tibetischer Exilkinder. Viele Kinder und Jugendliche haben durch die Trennung von ihren Eltern und die gefährliche Flucht über den Himalaya schon früh Traumata erlitten, die im Rahmen der Kinderdörfer nicht wirklich aufgearbeitet werden können. Fragen wie: Warum haben mich meine Eltern fortgeschickt? Wollten sie mich vielleicht nicht haben? Warum besuchen sie mich nie? Werde ich meine Eltern jemals wieder sehen? ... werden verdrängt.

Der Trennungsschmerz, die Angst, das Gefühl alleine gelassen zu sein, bleiben vielfach unbearbeitet. Tibeter reden in der Regel ungern über ihre Gefühle und zeigen sie selten.



Das Thema Psychotherapie hat sich sowohl in der indischen als auch der tibetischen Exilgesellschaft noch nicht etabliert. Da wir den Bedarf sehen, den tibetischen Kinderdörfern jedoch nicht unsere westlichen Vorstellungen überstülpen wollen, organisiert Shelter108 e.V. so genannte „Erlebnisreisen“ mit Kindern, die ohne ihre Eltern aufwachsen müssen. Sie finden vorwiegend in Ladakh statt, einer indischen Himalayaregion, die zu den Randgebieten des tibetischen Kulturkreises gehört. Hier ist Zeit und Raum für Gespräche, Gefühle und Erfahrungen, die das Selbstwertgefühl der Kinder sehr stärken. Anfang Juni war unser Mitarbeiter Michael Landwehr wieder mit einer 15-köpfigen Kindergruppe in Ladakh unterwegs.

**Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die Welt für die Exil - Kinder Tibets zu öffnen!**

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und die besten Wünsche für einen schönen, ereignisreichen Sommer

Ihre Maria Blumencron, Chime & das Shelter108-Team

